©Ges. zur Förderung d. Erforschung von Insektenwanderungen e.V. München, download unter www.zobodat.at

ketten" wird in einer Gemeinschaftsarbeit ausführlich berichtet. Schon jetzt kann gesagt werden, daß dabei eine ganze Anzahl neuer Erkenntnisse gewonnen wurden. U. a. wurde etwa ermittelt, daß diese Eule bis zu einem Monat alt werden und in diesem Zeitraum 14 Tage und länger Eier legen kann.

Abschließend danke ich meiner lieben Frau für ihre unermüdliche Hilfe bei den Zuchten und beim Beobachten, meinen angeführten Freunden für die Raupenbeschaffung und der Deutschen Forschungsgemeinschaft für die Unterstützung mit Geräten.

Summary

Already in 1958 the author supposed, that Painted Ladies *(Vanessa cardui L.)* in autumn are not the offspring of a late immigration in central Europe but offspring of butterflies which had grown up there. Probably these butterflies from more notherly territories lay their eggs migrating to the south in summer, for instance such from Denmark in Bavaria (if they migrate at all). Now he and his wife have reared caterpillars of this species in the open air, in rooms and in climate-chests at 25—30° C and 35—40° C. The butterflies were feeded with grape-sugar in solution of water with some drops of honey and wine and had always occasion to visit flowers with nectar. The result is, that all in spite of the very strong different conditions during breeding were after some days fertile. This is the proof, that Panited Ladies grown up in central Europe are able to propagation. In atumn 1965 and in 1966 from May to the autumn the author reared *Phytometra gamma* in rooms too, and feeding them in the same manner as *V. cardui* he obtained plenty of offspring in some generations.

Anschrift des Verfassers: Kurt Harz, 8031 Gröbenzell bei München, Hermann-Löns-Straße 15

Distelfalterzug in den Südkarpaten

Von Werner Klemm

Am 17. und 18. Juli 1964 sowie am 1. August 1964 war ich Zeuge einer intensiven Wanderung des Distelfalters *(Pyrameis/Vanessa cardui L.)*, die sich offenbar über mehrere Tage erstreckte und der Überquerung der Südkarpaten galt.

Es sei vorausgeschickt, daß das Beobachtungsgebiet die hohen Kuppen des Zibinsgebirges umfaßt, eines Mittelgebirgsstockes mit fichtenbestandenen Flanken und grasigen Höhenrücken, die über die Waldgrenze (1800 m) hinausragen und in dem etwa 2100 m hohen Tschindrel-Plateau kulminieren. Dieses Gebirgsmassiv ist westlich vom Roten-Turm-Paß gelegen und

©Ges. zur Förderung d. Erforschung von Insektenwanderungen e.V. München, download unter www.zobodat.at

bildet den nördlichsten der drei ungefähr gleichhohen, parallelverlaufenden Höhenzüge, die hier den Wall der Südkarpaten bilden und Siebenbürgen von Oltenien trennen.

Am Morgen des 17 Juli 1964 hielt ich mich zwecks Vogelbeobachtungen auf dem Plateau des Tschindrel-Massivs auf (hier brüten der seltene Mornellregenpfeifer, *Eudromias morinellus,* und die eben erst entdeckte und für die Karpaten erstmalig nachgewiesene Ohrenlerche, *Eremophila alpina).* Bei leichtem Mitwind aus NE wurden allenthalben Distelfalter aus dem Tal des Großen-Jäser-Baches heraufgewirbelt und zogen bald einzeln, bald zu 2—3 sich haschend in schnellem Fluge über die kahle, nur mit Gras und Flechten bestandene Fläche des Plateaus, in Richtung SW verschwindend. Eine Zählung auf einer Sichtstrecke von etwa 100 m ergab folgende Zugdichte:

Von 8.15—8.20 Uhr passierten 24 Falter = 5 Exemplare pro Minute
Von 8.30—8.35 Uhr passierten 120 Falter = 25 Exemplare pro Minute
Von 9.00—9.05 Uhr passierten 200 Falter = 40 Exemplare pro Minute

Die Falterwanderung dauerte bis in die Mittagsstunden fort. Sie wiederholte sich in gleicher Weise am 18. Juli. Nachmittags waren keine Falter unterwegs.

Es ist anzunehmen, daß sich der Wanderzug der Distelfalter nicht auf diese beiden Beobachtungstage allein beschränkte, sondern bei gutem Wetter und günstigem Wind in ähnlicher Weise auch an den vorhergehenden und nachfolgenden Tagen vor sich ging. Denn bei einem neuerlichen Aufstieg zum Tschindrelplateau am 1. August 1964 dauerte der Zug an, ja er erwies sich als noch intensiver.

Die Zählung wurde diesmal auf dem langen Bergkamm Beschineu-Rosdeschl, der zum Tschindrel führt, vorgenommen und zwar im Sattel Beschineu-Rosdeschl, etwa 4 km östlich vom ersten Beobachtungspunkt und 300 m tiefer. Zwischen 9—9.30 Uhr ergab die Zählung wechselnde aber stark erhöhte Werte von 100—200 Faltern pro Minute auf 70 m Sichtweite. Die Falter überflogen die abgesteckte Markierungslinie in solcher Dichte, daß mit dem Zählen kaum nachzukommen war. Auch diesmal förderte leichter Mitwind die Schmetterlinge auf ihrem Fluge in Richtung West, wo sie zum Tschindrelplateau gelangen mußten.

Die Zahl der wandernden Distelfalter muß ungeheuer groß gewesen sein. Wie eine einfache Rechnung mit den erstellten Werten, vervielfacht mit der wahrscheinlichen Streuweite der beflogenen Streifen ergibt, dürfte die Zahl der täglichen Durchzügler mit 50 000 bis 100 000 sicher nicht zu hoch gegriffen sein.

Anschrift des Verfassers:
Werner Klemm, Mittelschullehrer am Lyzeum Nr. 4,
Sibiu (Hermannstadt), Strada Al. Sahia Nr. 4, Rumänien.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Atalanta

Jahr/Year: 1966-1969

Band/Volume: 2

Autor(en)/Author(s): Klemm Werner

Artikel/Article: Distelfalterzug in den Südkarpaten 4-5